



Rundschreiben 4/2018

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
Frankfurt am Main



Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder der Frankfurter Gesellschaft !

Ein würdiger Abschluss der 70. Frankfurter Buchmesse war die Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels an das **Forscher-Ehepaar Aleida und Jan Assmann.**

Heinrich Riethmüller, vom Vorstand des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, schreibt: *Die Arbeit der Assmanns, ihre Erforschung der Vergangenheit und der Erinnerung war es vor allem, die ihnen den Friedenspreis eintrug. Wir glauben, dass wir mit dieser Entscheidung eine sehr politische und aktuelle Entscheidung getroffen haben. Wir leben ja gerade in einer Zeit, die immer mehr geprägt wird von Extremisten, von Populismus und aufkommendem Antisemitismus.*

Am 4. November 2018 im Haus Dom - beim Thementag „erinnern“ - wird Prof. Dr. Dr. h. c. Aleida Assmann, um 11:15 Uhr den Vortrag halten:

Aktuelle Herausforderungen der deutschen Erinnerungskultur.

Ich habe die 5 Thesen aus ihrem Buch

Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur. Eine Intervention, 2016

in Gedanken zu meinem Engagement in die Gesellschaft eingebunden.

1. These: ***Erinnern, sei es als Individuum oder als Gruppe, ist eine anthropologische Universalie.***
Diese menschenkundliche Aussage führt mich zum ersten Satz aus dem Programm „erinnern“: Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung.
Dieser Satz von **Baal Schem Tov** war über Jahrzehnte Maßstab einer jüdischen, christlichen und letztlich auch deutschen Erinnerungskultur.
2. These: ***Erinnern ist Vergegenwärtigung von Vergangenheit.***
Wenn ich die beiden Schabbat-Kerzen anzünde steht die erste Kerze für Erinnerung und die zweite für Erhalten.
Für mich, eine liberale Jüdin, steht Erhalten auch für Erneuerung.
3. These: ***Erinnern bedarf der Darstellung.***
Am 9. November 2018 werden wir durch Gehen, Halten und Hören die Geschichte der Frankfurter Juden uns aktiv vergegenwärtigen.
4. These: ***Das Neue an der Erinnerungs-Kultur ist ihr ethischer Rahmen.***
Zukunft braucht Erinnerung, aufrecht-emphatisch wird sie zur befreienden Erinnerung, die wir mit den Opfern teilen.
5. Die These ***Der Erinnerungs-Diskurs als Chance kritischer Selbst-Reflexion*** führt mich zu Aleida Assmanns neuestem Buch: - ***Menschenrechte und Menschenpflichten. Schlüsselbegriffe für eine humane Gesellschaft, 2018*** - vom Gedenken zum kulturellen Gedächtnis, das auf den Dialog baut. Nur solidarisch können wir den Weltfrieden schaffen, denn alle Menschen haben **eine gemeinsame Zukunft.**

Für den Vorstand

Petra Kunik.

Wir beginnen unsere
Erinnerungskultur als
Kooperationspartner
zum Thementag
So, 4. November 2018
10:00-16:30 Uhr im
Haus am Dom.

„erinnern“

**Aktualität und Erneuerungsbedarf
einer in die Jahre gekommenen
Kultur**



„Das Geheimnis der Erlösung heißt
Erinnerung“. Dieser Satz von Baal Schem
Tov war über Jahrzehnte Maßstab
deutscher Erinnerungskultur.
Es ist ein religiöser Satz und er bleibt
wahr.

Doch der Wechsel der Generationen, das
In-die-Ferne-Rücken der furchtbaren
Ereignisse und die Pluralisierung unserer
Gesellschaft, also das neue Zueinander
vieler Erinnerungskulturen, hat die Lage
verändert.

Wie erinnern wir heute?

Wie sollen wir an was erinnern?

Was heißt „Erinnern“?

Wer ist „wir“?

So fragen wir.

Referenten und Referentinnen:

Prof. Dr. Aleida Assmann, Konstanz

Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler,
Regensburg

Dr. Thomas Lutz, Berlin

Yana Lemberska, Berlin

Tagungskosten für den Thementag: 29,-

€; erm. 19,- €, (für Mitglieder der
Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Frankfurt)

Bitte anmelden: Haus am Dom

Thementag: A181104JV

Im Gehen Erinnern

Freitag, 9. November 13:30 Uhr
an der **Südseite Frankfurter Dom.**

„erinnern“

Am 9. November 2018 jährt die
Reichspogromnacht 1938
sich zum 80. mal.

Ökumenisch wollen sich das
Evangelische und Katholische
Stadtdekanat mit der Jüdischen
Gemeinde, der Jüdischen Volks-
hochschule in Frankfurt und der
Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit Frank-
furt am Main an die Gewaltmaß-
nahmen gegen die Juden erinnern.
Den Novemberpogromen 1938 –
in der Nacht vom 9. auf den 10.
November - mit den brennenden
Synagogen, den organisierten
Schlägertrupps, die jüdische Ge-
schäfte plünderten, verwüsteten
und in Brand setzten; an denen
tausende Juden misshandelt,
verhaftet oder getötet wurden.
Die Reichspogromnacht markiert
den Startpunkt für die geplante
Auslöschung des jüdischen Vol-
kes.

Unsere gemeinsame Veranstal-
tung

Im Gehen Erinnern

beginnt am Freitag den 9. No-
vember um **13:30 Uhr** und en-
det um **15:30 Uhr**. - Das Geden-
ken soll ein gemeinsam gegange-
ner Weg des Erinnerns werden.

Gemeinsam gehen wir,
gemeinsam gedenken wir,
an unterschiedlichen Erinne-
rungspunkten, mit kurzen Einfüh-
rungen.

Der Weg beginnt 13:30 Uhr an
der Südseite des Frankfurter Do-
mes. Dort weist die Statue des
Josef mit dem Judenhut auf ein
Pogrom aus dem Mittelalter hin.
Die zweite Station ist am Domini-
kanerkloster.

In der Perspektive des berühmten Gemäldes von Max Beckmann verweilen wir mit Museums-Pfarrer David Schnell, um an die Synagoge vom Börneplatz zu erinnern.

Die nächsten Stationen sind die Gedenkstätte am Börneplatz und der alte jüdische Friedhof.

Von da aus gehen wir an einigen Stolpersteinen vorbei, weiter zur Gedenkstätte auf dem Paul-Arnsberg-Platz.

Der gemeinsame Weg endet an der Erinnerungsstätte der Europäischen Zentralbank.

Dort werden der evangelische **Stadtdekan Dr. Achim Knecht**, der katholische **Stadtdekan Dr. Johannes zu Eitz**,

Rabbiner Julian-Chaim Soussan und die **jüdische Vorsitzende** der Frankfurt Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Petra Kunik sprechen.

Miteinander füreinander erinnern, das soll auf diesem christlich-jüdischen Gedenkweg, der generationenübergreifend organisiert wird, geschehen! Jeder und jede, die sich dem anschließen möchte, ist herzlich dazu eingeladen, mitzugehen!

Treff: **13:30 Uhr Südseite Dom**

„erinnern“

Am 22. Novemer 17:30 – 18:30 Uhr
I.E Lichtigfeld-Schule im Philanthropin bietet die Gesellschaft Frankfurt eine Führung von **Vicky Lessing** durch die Sonderausstellung:

Ein Denkmal guter Taten an.

Da sich die Reichspogromnacht in diesem Jahr zum 80. mal jährt, hat die jüdische Gemeinde zusammen mit der I.E.Lichtigfeldschule eine Sonderausstellung organisiert, die sich mit den Träumen und Hoffnungen von Kindern während der Schoa beschäftigt.

Diese Wanderausstellung - aus der Internationalen Gedenkstätte **Yad Vashem** zur Reichspogromnacht - wurde in die Aula des Philanthropin geholt.

13 Schultafeln und verschiedene Exponate von Kindern werden gezeigt.

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt schließt sich der Führung unter der Leitung von Vicky Lessing an. Vicky Lessing wurde von der Bildungsstätte Anne Frank für die Vermittlung der Shoa ausgebildet und wird vom Pädagogischen Zentrum des Fritz-Bauer-Institutes und des Jüdischen Museums empfohlen.

Lichtigfeld-Schule -Philanthropin
Hebelstraße 15-19
RMV **U5** bis **Musterschule**

Unser Programm jüdisch-christlicher Dialog

Christlich-Jüdische Bibelarbeit

Montag **22. November 19 Uhr**

Dominikanerkloster

Salomon und die Königin von Saba

Referenten:

Pfarrerin Susanna Faust-Kallenberg und Roberto Fabian Leiter JVHS

Salomon und die Königin von Saba

aus jüdischer und christlicher Sicht.

Wer war die geheimnisvolle Frau, die zur Zeit des Königs Salomon Jerusalem besuchte?

Welche Absichten verfolgte sie hierbei und was berichten uns die Schriften aus Judentum und Christentum? Wie kann es sein, dass eine christliche Kultur in Äthiopien sich mit dieser Geschichte bis heute eng identifiziert?

Und warum hat diese ungewöhnliche Begegnung Maler, Komponisten und Schriftsteller über Jahrhunderte hinweg immer wieder fasziniert?

Diesen Fragen gehen unser Vorstandsmitglied Pfarrerin Susanna Faust-Kallenberg und Roberto Fabian Leiter der jüdischen VHS in ihrer christlich-jüdischen Bibelarbeit nach.

Pfarrerin Susanna Faust-Kallenberg und Roberto Fabian begeben sich auf die Suche nach den christlichen und jüdischen Lesarten der Begegnungsgeschichte, auch der erotischen Begegnung von König Salomo und der Königin von Saba.

Der Abend beginnt mit der Bibelarbeit.
Anschließend folgen Einblicke in die Wirkungsgeschichte mit Blick auf
Kunst, Literatur und Historie ...



Frohes Chanukka

Achtung: 2018 findet unser christlich-jüdischer Lichter-Gottesdienst am

**9. Dezember, 2. Advent, um 18 Uhr
in der evangelischen St. Cyriakuskirche
in Rödelheim, Auf der Insel 11, statt.**

Unter dem Motto:

Jüdische und christliche Lichter im Advent.


Denn das Dunkel kann man nicht mit dem Stock vertreiben, man muss das Licht anzünden...

Wir die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt am Main treffen uns mit Mitgliedern der Frankfurter evangel. Kirchengemeinde zum 2. Adventgottesdienst und zum 7. Chanukka-Licht.

Diesmal gestaltet Gemeindepfarrin **Silke Schrom** zusammen mit den Vorstandsmitgliedern **Pfarrerin Susanna Faust-Kallenberg** und der 1. und jüdischen Vorsitzenden **Petra Kunik** der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Ffm den 2. Advents-Gottesdienst.

Ich, Petra Kunik, freue mich besonders über die Zeit, diesmal um **18 Uhr**, also wenn es schon dunkel wird und wir die 7. Chanukka-Kerze des Abends, hell, sichtbar entzünden können.

Anschließend feiern wir. Dann können Sie mit uns ins Gespräch kommen und mit Frau Kunik Ihr Glück beim Treidel-Spielen versuchen, um Leckereien zu gewinnen.

Anfahrt RMV mit **U6** bis Hausener Weg, weiter **Bus 34** Richtung Mönchhofstraße bis Parkweg, oder mit der **S3, S5**, Frankfurt Rödelheim dann  zu Fuß 850 m also ca. 10 Min.

Empfehlungen:

Sonntag, 18. November ab 12 Uhr
Egalitärer Minjan
Tag der offenen Synagoge

p.k. **WIZO Basar 2018 Frankfurt**
17.- 19. November

im Ignatz Bubis-Gemeindezentrum
lädt die Frankfurter WIZO wieder zum alljährlichen WIZO Basar ein. Feierliche Eröffnung am Samstag 19 Uhr,
Im Festsaal erwarten Sie der Flohmarkt, mit secondhand Damen-, Herren-, und Kinderkleidung, Spielsachen, Bücher, Produkte vom Toten Meer, Modeschmuck, Obst und Weine aus Israel und locken die Besucher an die Verkaufsstände und die beliebte Tombola mit tollen Preisen.
Vor, nach und während dem Einkaufen können Sie sich stärken mit Kaffee und Kuchen, Canapés, Falafel, gefülltem Fisch und russischem Bortsch.
Wir sehen uns!?

Unser erstes Monatsgespräch 2019

Montag, den 14. Januar im Haus am Dom 18:30 Uhr

Hommage für Edith Conrad

Mit: **Horst Schäfer**

Moderation: Andreas Dickerboom

Am Mittwoch, den 20. Februar 19:30

Uhr Heilige Texte im Haus am Dom

Garten

Mit Petra Kunik, Cornelia Siedlaczek, Kristina Renkhoff, Said Barkan

<p>Rundschreiben/MitgliederRundbrief 4/2018 der Gesellschaft für christl.-jüd. Zusammenarbeit Ffm, c/o ev. Stadtdekanat, Kurt-Schumacher-Str. 23, 60311 Frankfurt, Tel.0179-5921157, E-Mail: info@gcjj- frankfurt.de V.i.S.d.P. Petra Kunik und Hermann Vornoff</p>
